

RETTUNGS DIENST

RETTUNGSDIENST

14 BTLS goes Germany: Strukturierte Traumaver-sorgung am Notfallort
Die strukturierte präklinische Versorgung traumatisierter Patienten basiert hierzulande vielfach auf dem Engage-ment Einzelner. Spezielle Systeme für die Präklinik, wie sie z.B. in den USA zum Standard gehören, existieren nicht. Um diesen Zustand zu ändern, wurde der Verein BTLS Germany e.V. gegrün-det, um nach einem interna-tional anerkannten Ausbil-dungskonzept das deutsche Rettungsfachpersonal besser auf solche Einsätze vorzubereiten.

F. Flake, G. Walter, F. Kühl

22 Fit bleiben im Rettungs-dienst – Teil 5: Gedanken zur Ernährung
Übergewicht und Bewe-gungsmangel sind die entscheidenden Stichworte, wenn es darum geht, den Vormarsch von Typ-II-Dia-betes in den westlichen Industriestaaten zu erklären. Vor diesem Hintergrund ist die „Diät“ in aller Munde. Das entsprechende Spek-trum ist vielfältig, zahlreiche (kritische) Fragen sind mit den unterschiedlichen Diät-formen verknüpft. Für die Einsatzkräfte ist besonders wichtig, dass die körperliche und geistige Leistungsfähig-keit erhalten bleiben muss.

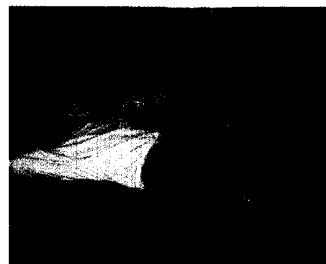
G. Schneider, M. Krentzlin

*Titelfotos:
R. Schnelle,
W. Klinger,
M. Mühleib, M. Bastigkeit*

RETTUNGSDIENST

24 Wie leistungsfähig bin ich? Sportmotorische Tests ge-ben Auskunft zur Fitness
Organisationen, bei denen körperliche Leistungsfähig-keit eine wesentliche Kompo-nente des Anforderungspro-fils ist, nutzen Testverfahren zur Ermittlung der individu-ellen Fitness der Mitarbeiter. Unser praxisnaher Beitrag stellt einen solchen sportmo-torischen Test exemplarisch vor.

W. Klinger



FORTBILDUNG

28 Invasive Techniken I: Die Anlage von Thorax-drainagen
Das Legen von Thoraxdrai-nagen ist eine in der Prä-klinik selten notwendige chirurgische Maßnahme. Gleichwohl ist die sichere Beherrschung der Anlage von Thoraxdrainagen von jedem am Notarztendienst teilneh-menden Arzt zu fordern.

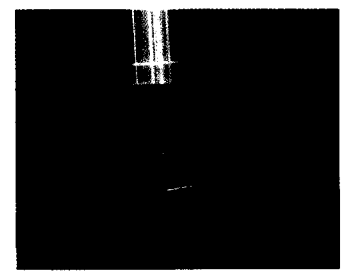
P. Knacke, P. Saur



FORTBILDUNG

31 Invasive Techniken II: Der intraossäre Zugang
In den neuen ERC-Leitlinien zur kardiopulmonalen Reani-mation aus dem November 2005 wird der bislang im Kin-desalter zur Anwendung ge-brachte intraossäre Zugang nun auch im Erwachsenenal-ter als alternativer Zugangs-weg zur Medikamenten- und Volumengabe aufgeführt.

P. Knacke, P. Saur



34 Invasive Techniken III: Die Koniotomie
Bei unmöglicher Beatmung und unmöglicher endo-trachealer Intubation im Rettungsdienst gibt es viele Hilfsmittel zur Atemwegssi-cherung. Erst wenn beispie-lsweise Larynxmasken oder Larynxtuben versagen und eine Ventilation und Oxyge-nierung nicht möglich ist, ist als Ultimo-Ratio-Maßnahme eine chirurgische Atemwegs-sicherung durch Koniotomie durchzuführen.

P. Knacke, P. Saur

36 Wenn der Zwerg die Alveolen killt: Nanoprodukte toxikolo-gisch bedenklich
M. Bastigkeit

39 Prüfen Sie Ihr Fachwissen: Invasive Maßnahmen
Th. Semmel

